

POLIZEI REPORT

G 43095
ISSN 1433-0164
Nr. 65
März 2013



Unsere Neuen: „Wir wollen etwas bewegen“



In diesem Heft
Stellenverteilung nach Art des LPP
Neue Jugend- und Auszubildendenvertretung
Wissenswertes
Aktuelles

INFORMATIONEN NACHRICHTEN MITTEILUNGEN

POLIZEI REPORT

LIEBE KOLLEGINNEN UND
KOLLEGEN,



„wie sage ich es meinem Mitglied oder die etwas andere Art des Vorwortes“, unter diesem Motto will ich mich heute an Euch wenden!

Wie ihr sicher alle schon bemerkt habt, gab es in den letzten Monaten einen recht umfangreichen „Führungswechsel“ an der Spitze der GdP Nordhessen. Bildlich gesprochen haben viele alte, erfahrene Seebären und auch der Kapitän Volker Zeidler die „Brücke“ verlassen und den „alten Dampfer“ GdP an eine neue Crew übergeben. Einige werden noch in den nächsten Jahren folgen, so dass man von einem echten Generationswechsel sprechen kann, was für die neue Mannschaft nicht immer ganz einfach ist.

Daher gilt mein Dank an dieser Stelle zunächst noch einmal den vielen alten Seebären samt Kapitän, die von Bord gegangen sind oder altersbedingt gehen

Abgekoppelt

Stellenverteilung nach Art des LPP 5

Was habt Ihr denn mit mir vor 7

Von Anfang an dabei

Die Kreisgruppe Kassel ehrte ihre Jubilare 9

Datenstationsbediener – das war einmal 12

„Wir haben uns fast verdoppelt“

Jahreshauptversammlung bei der Kreisgruppe

Stadtverwaltung Kassel 13

Amtsschreiber

Über die Tücken des Polizeialltags 15

Ein Neuer an der Spitze

Die Jugend- und Auszubildenden-
vertretung wurde gewählt 16

Wo isse dann???

Eine nordhessische Glosse 16

Wissen schadet nicht

Die GdP Nordhessen hat eine
Bildungsbeauftragte 17

Nordhessische Landschaft genießen
und fit bleiben

Wir gründen eine Wandergruppe der
Senioren 19

Pressemeldung des GdP Bundesvorstand 19

Personalnachrichten, Jubilare

Termine 21

mussten. Sie haben den alten Dampfer über Jahre hinweg, auch bei zum Teil stürmischer See, immer sicher und erfolgreich über die gewerkschaftlichen Weltmeere in den Heimathafen geführt. Von ihren „Taten“ (zweigeteilte Lauf-

bahn, um nur eine zu nennen) haben wir alle an vielen Stellen profitiert, eine Tatsache, die leider viel zu schnell in Vergessenheit gerät.

Mit diesem ersten Vorwort des neuen Jahres heiße ich alle „neuen“ Crew-

mit
a
h
n
a
t

mitglieder herzlich willkommen an Bord und wünsche uns immer eine Handbreit Wasser unterm Kiel. Es gilt, eine erfolgreiche Arbeit erfolgreich fortzusetzen. Wir haben uns dafür eine nicht ganz einfache Zeit ausgesucht, um in die Aufgaben hineinzuwachsen. Es herrscht zwar aktuell kein Sturm, aber es weht doch ein merklich starker Gegenwind.

Nun werden einige sich schon fragen: „Was will der denn von uns?“ immer wenn eine Crew oder der Kapitän einer Mannschaft ausgetauscht wird, ändert sich etwas an Bord.

Nachdem also nicht nur der neue Kapitän Stefan Rüppelel „frischen Wind“ mit auf den alten Dampfer gebracht hat, gab es schon so einiges an Bewegung. Eine der „Folgen“ des frischen Windes könnt Ihr aktuell lesen. Denn für diese Ausgabe sollte ich das Vorwort schreiben und im vergangenen Jahr hat Uwe Tenbusch sich an dieser Stelle schon vorgestellt.

Für die unter Euch, die mich noch nicht kennen, möchte ich dies nun auch kurz tun. Ihr lest die Zeilen von Guido Winnige, 47 Jahre alt und ich versehe meinen Dienst als DGL bei der Polizeistation Hessisch Lichtenau. Über die Funktion des Vertrauensmanns (wozu ihr in dieser Ausgabe etwas von Isabell Adler lesen könnt), wurde ich Vorsitzender der GdP Werra-Meißner, später „Vize-Kapitän“ unter Volker Zeidler und bin dank Eurem Vertrauen und dem klasse Ergebnis der GdP Nordhessen auch Personalratsmitglied. Und hier versuche ich, mit aller Kraft Eure Interessen zu

vertreten. Manche sagen mir nach, ich hätte „Ecken und Kanten“, aber so bin ich halt und lasse mich auch nicht verbiegen. Ich habe dabei das Glück, dass meine Partnerin mich unterstützt, wenn die neuen Aufgaben mal mehr Zeit erfordern, als gedacht.

Was wollen wir in der nächsten Zukunft? Eine Gewerkschaft kann immer nur gut sein, wenn die Mitglieder sich einbringen. Und wie Ihr zuvor lesen konntet, sind wir immer auf der Suche nach neuen Gesichtern. Ihr seid daher alle aufgerufen, aktiv an der Gewerkschaftsarbeit teilzuhaben. Stefan Rüppelel hat da schon eine Menge angepackt. So wurde die Junge Gruppe richtig aktiviert, die Frauenarbeit intensiviert, neue Wege bei den Veranstaltungen gegangen, der Kontakt zum Schichtdienst in der Fläche gesucht und zuletzt eine Bildungsbeauftragte gewählt. Das muss aber nicht das Ende der Aktivitäten sein, weitere können und sollen, auch auf Eure Initiative hin, gestartet werden.

Wir sind keine geschlossene Gesellschaft, wir sind für Euch da und ihr könnt Euch daher auch jederzeit an uns wenden.

Wir sind immer bemüht unsere Arbeit für Euch ständig zu verbessern und dabei natürlich für jede Unterstützung und jeden Hinweis von Euch dankbar. Ihr müsst Euch halt nur bemerkbar machen.

Die vielen Erfolge, die die Gewerkschaft der Polizei für Euch über Jahre hinweg erstritten hat, sind keine Selbst-

läufer. Kein Finanzminister öffnet seine „Schatztruhe“ freiwillig, auch wenn einige Kollegen offensichtlich dieser Meinung sind und auf gewerkschaftliche Solidarität glauben verzichten zu können.

Man muss als Gewerkschafter ständig am Ball bleiben und auf der Hut sein. Denn in der Politik ist alles möglich. Sehr schnell ist eine Gesetzesänderung gemacht, die das ein oder andere ein für alle Mal wegnimmt bzw. eingeschränkt, siehe Beihilfe. Nichts, aber wirklich gar nichts ist selbstverständlich. Ohne die massive Intervention der GdP wäre die Beihilfe in ihrer jetzigen Form schon Geschichte.

Diese Erfolge gilt es daher in schwierigen Zeiten – Schuldenbremse und auch der Wahlkampf lassen grüßen – auch weiterhin mit einer starken Gewerkschaft und guter Gewerkschaftsarbeit zu verteidigen. Wir wollen die Mitbestimmung wieder ausgebaut wissen, wir wollen zurück in die Tarifgemeinschaft der Länder, kämpfen für mehr Lohn in unseren Portemonnaies und bessere Arbeitsbedingungen eines jeden Einzelnen.

Mit Eurer Unterstützung sind wir da auf einem guten Weg. Also nicht nachlassen, sondern noch aktiver werden. ■

Guido Winnige
Stv. Vorsitzender der
GdP Nordhessen



Informationen • Nachrichten • Mitteilungen

der Bezirksgruppe Nordhessen
der Gewerkschaft der Polizei und der
Polizeisozialhilfe Hessen e.V. und der
PSG Polizei Service Gesellschaft mbH Hessen

für die Bereiche Kassel, Schwalm-Eder-Kreis,
Werra-Meißner-Kreis und Waldeck-Frankenberg

Herausgeber:

PSG Polizei Service Gesellschaft mbH Hessen
Wilhelmstraße 60a, 65183 Wiesbaden
Geschäftsführer: Heinrich R. Jud, Ppa. Jörg Bruchmüller
(Landesvorsitzender GdP Hessen)

Verleger:

POLREPORT-Verlagsges. mbH für Öffentlichkeitsarbeit,
Kölner Straße 132, 57290 Neunkirchen
Geschäftsführer: H. R. Jud

Büro Frankfurt:

Seckbacher Landstraße 6, 60389 Frankfurt
Telefon (0 69) 7 89 16 52

Verantwortlich für den Anzeigenteil:

Andreas Jochum

Redaktion/Redaktionsanschrift:

Stefan Rüppelel (V.i.S.d.P.), Volker Zeidler,
Uwe Bartholmai, Simone Sauerländer
Bezirksgruppe Nordhessen der GdP,
Vorsitzender: Stefan Rüppelel, Grüner Weg 33, 34117
Kassel. Tel. (05 61) 9 10 10 14, Fax 77 98 65

Druck und Verarbeitung: NK-Vertrieb GmbH, Abt.
NK-DRUCK, 57290 Neunkirchen

Erscheinungsweise: 15.3. / 15.6. / 15.9. / 01.12.

Der Bezugspreis von € 2,60 ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Gewähr für Rücksendung oder Veröffentlichung übernommen. Nachdruck aller Artikel, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Redaktion gestattet. Kürzungen der Artikel bleiben vorbehalten; die mit Namen versehenen Beiträge stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar. Alle Artikel werden nach bestem Wissen, aber ohne Gewähr veröffentlicht. Abgedruckte Beiträge gehen in das Verfügungsrecht des Herausgebers über. Die Benutzung von Anschriften zu Werbezwecken ist untersagt und wird als Verstoß gegen die gesetzlichen Bestimmungen über unlauteren Wettbewerb (Gesetz vom 7.6.1909) bzw. als Verletzung des Urheberrechts (Gesetz vom 09.9.1965) strafrechtlich verfolgt. Auch ist die Benutzung von Ausschnitten zur Anzeigenwerbung untersagt.
Redaktionsschluss 1.2. / 1.5. / 1.8. / 1.11.

(ISSN 1433-0164)

ABGEKOPPELT

GROSSE BENACHTEILIGUNG DER NORDHESSEN BEI DEN STELLENHEBUNGEN NACH A11

Liebe Kolleginnen und Kollegen in Nordhessen, an dieser Stelle möchte ich die Gelegenheit nutzen, den aktuellen Stand im Bereich der Stellenhebungen im Bereich A10 und A11 mitzuteilen.

Zunächst einmal gehe ich zum Anfang dieser Entwicklung zurück. Wie fing das alles an? Bei den Besuchen am Heiligen Abend auf den Revieren in Kassel 2011 wurden wir, Lars Elsebach und ich, von euch auf die Zulage für den „DUZ“ (Dienst zu ungünstigen Zeiten) angesprochen. Diese hätte sich in den letzten 20 Jahren fast nicht verändert und sei nicht mehr zeitgemäß.

Diese Anregungen aus euren Reihen haben wir als Bezirksgruppe Nordhessen dann in den Landesvorstand getragen und auch hier wurde die Notwendigkeit sofort erkannt, endlich höhere und gerechtere Stundensätze zu fordern. Die GdP Hessen forderte von da an 5 € DUZ-Zulage für jede Stunde. Sind wir ehrlich, wir wären auch mit dem bayrischen Modell, einer Verdoppelung der aktuellen Sätze, als Verhandlungsergebnis zufrieden gewesen. Mit einer Erhöhung der DUZ-Zulage hätten 7000 Kolleginnen und Kollegen in Hessen eine Anerkennung ihrer Schichtarbeit erfahren!

Unserer Landesvorsitzender Jörg Bruchmüller brachte das Thema DUZ mehrmals beim Innenminister Boris Rhein vor. Der Minister schien hier ebenfalls Handlungsbedarf zu erkennen und beauftragte im Herbst Landespolizeipräsident Udo Münch mit der Prüfung der Umsetzung.

Ende des Jahres 2012 stellte das LPP nun seine Gedanken vor. Von einer „DUZ“-Erhöhung war keine Rede mehr. Angeblich war dies zu teuer und nicht finanzierbar. Wäre dies nicht eine Anerkennung für den Schichtdienst bei K und S gewesen, der dringend notwendig wäre?

Es folgte nun die „tödliche Umarmung“, die Idee mit den Stellenhebungen. In Hessen sollen im Jahr 2013 850

zusätzliche Kolleginnen und Kollegen von der A9 in die A10 befördert werden, sowie 261 Kolleginnen und Kollegen von der A10 in die A11.

Der gewerkschaftspolitische Ansatz einer „DUZ Verdoppelung“ wäre aus meiner Sicht das bessere Mittel gewesen, aber auch das Angebot der Stellenhebungen war ja nicht falsch. Auf Beförderungen verzichteten und weiter für den DUZ streiten, wissend, dass es langwierig wird und kaum noch durchsetzbar scheint?

Hier sei aus nordhessischer Sicht deutlich gesagt, dass wir allen jungen Kolleginnen und Kollegen eine rasche Beförderung in die A10 wünschen. Nur – was kommt danach??? Kaum noch etwas, denn nach heutigem Stand werden viele von euch nun viele Jahre, einige sicher bis zur Pensionierung, in der Besoldungsgruppe A 10 gefangen sein, wenn sich nicht noch etwas dramatisch ändert. In Nordhessen sind nur noch sehr wenige Kolleginnen und Kollegen in der A9. Diese Kolleginnen und Kollegen werden soweit sie beförderungsberechtigt sind, fast alle Oberkommissare.

Somit haben wir Nordhessen von den 850 Hebungen in die A10 wenig, aber wir haben an eine gerechte Verteilung der A11 Hebungen geglaubt.

Aber weit gefehlt. Herr Münch teilte der Bezirksgruppe schon bei seinem Besuch im Dezember mit, dass der Königssteiner Schlüssel (11,8 % für Nordhessen) diesmal keine Anwendung finden sollte, da wir den größten prozentualen Anteil an Hauptkommissaren in Nordhessen haben.

Wir geben dem Kollegen Münch ausdrücklich recht: Das stimmt! Wir sind aber auch ein Flächenpräsidium und haben Kolleginnen und Kollegen, die bis zu ihrer Pensionierung in aller Regel auf einer Dienststelle bleiben. In Nordhessen warten über 200 A10er mit II. Fachprüfung seit 10 bis 15 Jahren auf eine Beförderung. Übergeleitete Kolleginnen und Kollegen,

die eine hervorragende Arbeit versehen, haben kaum eine Chance auf Beförderung, während bei anderen Personalbewerbern (Beispiel: HPA) fast alle Übergeleiteten noch in die A11 befördert werden.

Über 60 Kolleginnen und Kollegen bekleiden teilweise seit mehreren Jahren einen höherwertigen Dienstposten als Dienstgruppenleiter, Vertreter, Teamleiter oder Sachgebietsleiter. Die Dienstposten nehmen sie teilweise seit 2006 unterwertig war.

Da wir beim LPP mit Argumenten nicht vorwärts kamen, haben wir in der Bezirksgruppe der GdP beschlossen, den Staatssekretär im Innenministerium Koch anzuschreiben und mit all diesen Argumenten zu überzeugen. Denn es gibt auch für den LPP Vorgesetzte.

Zwischenzeitlich begann eine wahre Geheimniskrämerei um die uns zugedachte Zahl der Hebungen nach A11. Unseren Berechnungen lag diese – vorausgesetzt, die Führungsebene des LPP setzt sich durch – bei ca. 8 zugedachten Hebungen, aber nach dem „Königssteiner Schlüssel“ würden uns knapp 40 Hebungen zustehen.

Wir haben auch alle Landtagsabgeordneten in Nordhessen, gleichgültig ob von Regierung oder Opposition, informiert. Politisch aktive Kollegen in der GdP versuchten ebenfalls, ihren Einfluss und ihre Beziehungen wirken zu lassen.

Mit Frau Staatsministerin Kühne-Hörmann wurde am Rande einer CDU Veranstaltung das Gespräch und ihre Hilfe in dieser Sache gesucht.

Dann kam der Erlass des LPP. Nordhessen bekommt ganze 16 Hebungen von der A10 in die A11 zusätzlich. Wir sagen: Damit wurden wir Nordhessen extrem abgekoppelt. Es gibt für die nordhessischen Kolleginnen und Kollegen nicht nur keine DUZ-Erhöhung, sondern auch keinen gerechten Anteil am Hebungsprogramm.

Immerhin ist es uns gelungen, die ursprünglich für uns gedachte Zahl 8 zu

verdoppeln, aber es ist zu wenig. Spannend an diesem Punkt ist für mich auch die Frage: „Was haben die DPOLG und der BdK für die Kollegen in NH in dieser Frage getan?“

Bei der DPOLG konnte ich keinerlei Initiativen für Nordhessen erkennen. Man spielte „toter Mann“. Bezogen auf den BdK möchte ich kurz aus dem aktuellen Vorwort des Vorsitzenden Hessen, Günter Brandt aus Frankfurt, zitieren:

„...Leider schrien, wie von uns erwartet, die in der Vergangenheit „Bevorzugten“ am lautesten in die Gesprächsrunde (damit sind die GdP NH-Vertreter gemeint). Wir setzen unser Vertrauen in den LPP, der eine Entscheidung treffen wird, um die hohen Belastungen und wirtschaftlichen Nachteile im süd-hessischen Ballungsraum mit dem starken Kriminalitätsaufkommen zu berücksichtigen. Finanzielle Besserstellung bedeutet nicht alles (dies schreibt ein EKHK).

Zufriedenheit mit Arbeitsbedingungen im täglichen Umfeld ist aktuellen Untersuchungen zur Folge entscheidender als Einkommensverhältnisse....“

Dazu fehlen uns die Worte.

Wir, die GdP Nordhessen und der Personalrat, haben für diese Sache hart gekämpft. Auch in Zukunft sollte man uns in Wiesbaden nicht unterschätzen. ■

Stefan Rüppel, Vorsitzender

„WAS HABT IHR DENN MIT MIR VOR?“

LANDESPOLIZEIPRÄSIDENT UDO MÜNCH BESUCHT DIE GDP NORDHESSEN

Wir erinnern uns: Im Frühjahr 2012 war Landespolizeipräsident Münch der Einladung des Personalratsvorsitzenden Klaus Vestweber gefolgt und hatte als Gast an der Personalversammlung Polizeipräsidiums Nordhessen teilgenommen.

An diesem Tag blieb Udo Münch in einigen Fragen die Antworten schuldig, neue kamen im Lauf des Jahres aus Sicht der GdP Nordhessen hinzu. Aus diesem Grund entschloss sich die Bezirksgruppe Nordhessen, den Kollegen Münch diesmal zu einer gewerkschaftlichen Veranstaltung der GdP Nordhessen, also „ganz unter uns“, einzuladen.

An diesem Treffen mit dem Chef der Hessischen Polizei Münch nahmen fast alle Mitglieder des geschäftsführenden Vorstandes der Bezirksgruppe, die Vertreter der Personengruppen und fast alle Kreisgruppenvorsitzenden Nordhessens teil.

Nach der Begrüßung ging es dann sogleich zur Sache. So wurde die Frage zur Möglichkeit einer Zulage für Kolleginnen und Kollegen der OPE (Operativen Polizeieinheiten) gestellt, da es hier bislang keine Schichtzulage gibt, ein flexibler Tag-/Nachtdienst aber bereits seit Jahren de facto ist.

Wir trafen hier auf offene Ohren, denn eine Zulage für die Kolleginnen und Kollegen hält Münch für sinnvoll. Sie müsse jedoch aus dem bisherigen Polizeihaushalt finanziert werden. Na, da nehmen wir ihn doch beim Wort und harren der Dinge, die da kommen.



Das Eis war gebrochen und in der regen Diskussion brachte die GdP ihre Forderung „5-Euro für die Schicht“ zur Sprache.

Enttäuschend für uns war, dass der LPP das Totschlagargument „nicht finanzierbar“ gebrauchte.

Aber als Ausgleich würde die Landesregierung im Jahr 2013 ca. 850 Stellenhebungen von A 9 nach A 10 sowie 260 Stellenhebungen von A 10 nach A 11 landesweit vornehmen.

Den starken Druck der GdP in dieser Angelegenheit habe man durchaus wahrgenommen, das Thema sei auch weiterhin im Kopf der Verantwortlichen, aber es gäbe eben auch finanzielle Grenzen.

Da waren wir ja nun beim richtigen Thema. Die GdP Vertreter und Vertreterinnen forderten ihn auf, bei der Verteilung der Stellen den sogenannten „Kö-

nigsteiner-Schlüssel“ (entsprechend 11,8 % des Gesamtanteils an den Planstellen der Hessischen Polizei in Nordhessen) anzuwenden. Diese Aufforderung verhallte allerdings im wenig Konkreten. Münch betonte zum wiederholten Male, dass es eine Ungleichgewichtung bei dem Anteil von A-11-Stellen zwischen den Personalbewirtschaftern gäbe und darauf müsse man auch ein Auge haben.

Zu den Klagen gegen die bisherigen Dienstaltersstufen konnte er nur auf das laufende Verfahren bei Gericht verweisen. Hier sei noch alles offen, das Land habe Rechtsmittel eingelegt. Nicht nur an dieser Stelle wies er darauf hin, dass die europäische Rechtsprechung noch ganz andere Probleme mit sich bringen kann.

Bei der nach Rechtsprechung „altersdiskriminierende Staffellung des Urlaubs“ sei geplant, für alle Kolleginnen und Kollegen 30 Urlaubstage zu gewähren. Die

Hessische Urlaubsverordnung würde angepasst. Der Bestandschutz für ältere Kollegen, die jetzt 33 Tage Urlaub haben, bliebe. Man habe auch den zusätzlichen 5. und 6. Urlaubstag für Schichtdienstler im Auge. Aus der Sicht von Udo Münch könne man daran erkennen, dass den besonderen Belastungen im Schichtdienst Rechnung getragen würde. Da nehmen wir ihn beim Wort!

Der Forderung der GdP Nordhessen, eine wie auch immer genannte Zulage für die Kolleginnen und Kollegen der Wachpolizei einzuführen, erteilte Hessens Polizeichef eine klare Absage, um dann wieder einzulenken und zu erklären, dass man die Problematik durchaus im Auge habe. Allerdings habe die Landesregierung ja schon in der Vergangenheit 110 Hebungen der Tarifstellen von der EG 6 in die EG 8 TV-H vorgenommen. Das kann aus unserer Sicht nicht das letzte Wort gewesen sein. Und wieder benutzte er das Finanzargument, dass aufgrund des bereits verabschiedeten Doppelhaushalts 2013/2014, wenn überhaupt, erst im Jahr 2015 etwas möglich wäre.



Dann das Reizthema Digitalfunk. Die Techniker seien im Zeitfenster, so jedenfalls die Auffassung von Udo Münch. Es gäbe bei einem so umfangreichen Projekt natürlich auch Schwierigkeiten (oh Wunder), insgesamt aber gehe es vorwärts. Unser eigener Fachmann, Wolfgang Fahrenbach, machte naturgemäß kritische Anmerkungen, denn so reibungslos wie der Kollege Münch es darstellt, läuft die Umstellung auf Digitalfunk leider nicht. Zum Hessentag in Kassel soll („wenn auch nicht überall und immer“) Digital gefunkt werden, so die Aussage.

Die aktuelle Situation hinsichtlich der Polizeiunterkünfte in Nordhessen wurde mit dem Kasseler Revier Ost, dem bereits wieder verworfenen Projekt im Klinikum Kassel, der Polizeistationen Witzenhausen und der PSt Melsungen und auch den polizeilichen Erfordernissen am neuen Flughafen Kassel Calden angesprochen. Die Referenten im LPP hatten ihren Chef gut präpariert, so dass er über alle Projekte auf dem Laufenden war.

Kassel Calden war allen Anwesenden so wichtig, dass es als eigener Punkt noch einmal angesprochen wurde. Udo Münch erklärte, dass es am zuständigen Regierungspräsidium in Kassel liege, ein Sicherheitskonzept zu erarbeiten und vorzulegen. Da dies bislang nicht geschehen sei, sei es von Seiten der Polizeiführung schwierig, konkrete Aussagen zu machen. Wann, wie lange und in welchem Umfang die Bundespolizei die Aufgaben im Flughafen übernehme, sei abschließend noch nicht entschie-

den, weil noch Verhandlungen laufen. Zunächst einmal werde aber die Bundespolizei zuständig sein.

Was auf die PSt Hofgeismar als örtlich zuständige Dienststelle zukomme, könne momentan nicht mit Sicherheit gesagt werden. Kollege Münch sinngemäß: Der „GAU“ dürfe nicht immer die Grundlage sämtlicher Planungen sein. Unsere konkrete Nachfrage, ob Kassel Calden nicht doch personelle Anpassungen erforderlich mache, beantwortete er äußerst zurückhaltend. Dies sei zur Zeit noch nicht absehbar.

INNERE STRUKTUR UND FÜHRUNGSKULTUR

Die aktuelle Unzufriedenheit vieler Kolleginnen und Kollegen mit dem bestehenden Beurteilungssystem treibt uns um und deshalb trugen wir unsere Sorge vor. Es wurden Fälle aus der Praxis und daraus resultierende „Ungerechtigkeiten“ beschrieben, die zur Demotivation einzelner Kolleginnen und Kollegen und zu einer mangelhaften Akzeptanz des Beurteilungswesens führen. Klaus Vestweber bat dringend um eine Überprüfung und Veränderung und regte die Einrichtung einer Arbeitsgruppe an. Man muss sich immer vor Augen halten, dass Udo Münch seine polizeilichen Erfahrungen in erster Linie bei der Bereitschaftspolizei und im Ballungsraum Südhessen gemacht hat. Die Situation gerade auf den kleinen Dienststellen in der Fläche, bei der die Kollegen bis zur Pensionierung bleiben, ist weit von ihm weg.

Er sagte zu, die Vorschläge zu prüfen. Klar müsse allerdings sein, dass ein Beurteilungssystem erforderlich sei, um Beförderungen justitiabel zu machen. Ein bloßes Ende des Beurteilungssystems sei nicht realistisch, man müsse schon mit einem anderen, besseren System aufwarten.

Als nächstes wurde angesprochen, wie Verbesserungen für die Kolleginnen und Kollegen der Verhandlungsgruppen vorgenommen werden können, die in der gleichen Situation wie die Spezialeinheiten sind, aber die Erschwerniszulage nicht bekommen. Eine konkrete Antwort blieb der LPP schuldig.

Im gleichen Zusammenhang wurde die Problematik der Entschädigung bei Leichensachen durch Lars Elsebach angesprochen. Das sogenannte „Leichengeld“ soll im Sommer 2013 auf 11,65 € angehoben werden, damit nach Steuerabzug der alte Betrag von 7,65 € wieder von den Kolleginnen und Kollegen erreicht wird.

AUSRÜSTUNGSDEFIZITE

Das PP Nordhessen hat zur Zeit „schon“ 452 blaue Einsatzanzüge ausgehändigt bekommen. Im Februar sollen weitere 100 Einsatzanzüge folgen. Die Kolleginnen und Kollegen kritisierten die schleppende Beschaffung und das daraus resultierende uneinheitliche Erscheinungsbild der Einsatzkräfte der Einsatzhundertschaften. Potentielle Störer könnten so schon erkennen, welche Einsatzkräfte nur sporadisch eingesetzt würden und sich dann darauf konzentrieren, um einen Vorteil zu haben. Damit würde die Eigensicherung ad absurdum geführt. Der Bedarf in Nordhessen sei groß und müsse erfüllt werden.

Als Kollege Münch angekommen war, hatte er mit den Worten „Was habt ihr denn mit mir vor?“ seine Skepsis zum Ausdruck gebracht. Wir waren genau wie er zum ersten Mal in diesem Rahmen zusammengekommen, fanden den Austausch

aber in Ordnung. Und wir glauben nicht, dass wir den „obersten Polizisten Hessens“ zu sehr herausgefordert haben.

Wer Udo Münch kennt, weiß dass er als rheinische Frohnatur auch gern die deftigen Vergleiche bemüht und auch den einen oder anderen Schwank zu erzählen weiß. So berichtete er von einer Begebenheit auf einer ländlichen Dienststelle, die unter Rattenbefall litt: „.... Ei da sitzt der Bürger in der Wach zur Anzeigenaufnahme und da gerät die Ratt´ in die Lebendfalle und es macht laut KLACK....“ was in breitem Südhessisch vorgetragen wurde und zur Erheiterung beitrug.

Alle Beteiligten waren sich am Schluss dieser gelungenen Veranstaltung einig, dass man sich, wenn der Terminplan es ermöglicht, auf dieser Ebene einmal im Jahr treffen sollte.

Dafür, das Udo Münch uns der LPP „so tapfer“ ertragen hat, bekam er als „Schmerzensgeld“ eine Ahle Wurst und nordhessisches Bier im Krug. Guten Appetit und Prost!

Stefan Rüppel, Bezirksgruppenvorsitzender

Fotos Simone Sauerländer

VON ANFANG AN DABEI

DIE KREISGRUPPE KASSEL EHRTE IHRE JUBILARE

Ende November war soweit: Ich hatte zu meiner ersten Jubilarsehrung eingeladen und war gespannt, wie viele der zu Ehrenden der Einladung folgen würden. Meine Vorfreude auf den Abend war schon beim Unterschreiben der Urkunden riesengroß, denn viele langjährigen Mitglieder waren für mich Freunde, Kollegen, Weggefährten und Mentoren in meiner Dienstzeit geworden.

Besonders freute mich, dass ich drei Mal sogar die goldene Nadel für 60 Jährige Mitgliedschaft verleihen durfte, weil unsere Kreisgruppe erst in 2013 60 Jahre alt wird und es sich somit um Gründungsmitglieder handelt. Meine Überraschung darüber könnt ihr euch sicher vorstellen.

Um 19:00 h trafen die eingeladenen Gäste im Schillereck ein, wo wir bereits in guter Tradition auf eine sehr gute Bewirtung vertrauen können. Unser kulinarisches Glück legten wir vertrauensvoll in die Hände des Schillerwirts und der eigentliche Akt konnte nun beginnen.

37 von 45 Gästen waren meiner Einladung gefolgt – vielen Dank noch einmal dafür!

Volker Zeidler ließ es sich als neugewählter Vertreter der Senioren natürlich nicht nehmen, zur Eröffnung des Abends ein paar Begrüßungsworte an die Anwesenden zu richten.

Anschließend war es an mir. Ich hatte mir für meine Festrede einiges überlegt. 25, 40, 50 und 60 Jahre lagen die Gewerkschaftseintritte der Jubilare zurück und was läge näher, als einen Blick zurück zu werfen und einige Eckdaten dieser Jahre aus der Kasseler-, der Deutschen und der Weltgeschichte rauszusuchen. – Ja, richtig gelesen, mit einem Lächeln im Gesicht gebe ich zu: Als waschechter Kasseler



Vorsitzender Lars Elsbach

sind die Prioritäten der Geschichtsschreibung bei mir klar verteilt.

Allein die Vorbereitung der Rede war durch das Stöbern in der Vergangenheit für mich schon spannend. Quasi, wie ein Blick durch die Kristallkugel in die Vergangenheit. Mit all den mir bekannten Gesichtern zu den Jahreszahlen und den dazu gehörigen Namen der zu Ehrenden begannen die geschichtlichen Ereignisse für mich jedoch plötzlich viel lebhafter zu werden. Bei all den großen Ereignissen, welche ich zur Sprache bringen wollte, waren unsere Kollegen Zeitzeugen – oder sogar hautnah dabei.

Und welche Entwicklung Kassel in dieser Zeit genommen hat, ist mehr als beachtlich. Von der einstigen Kurfürstentadt, die 1866 preußisch wurde, fiel Kassel nach dem 2. Weltkrieg in einen langen Dornröschenschlaf. Um nur ein Ereignis aus dem Jahr der 1972 eingetretenen Ju-

bilare zu nennen: Mitten im Zonenrandgebiet war es laut der Geschichtsbücher damals noch ein „gewagter Akt von risikobereiten Unternehmern“, in der Frankfurter Straße ein Druck- und Verlagshaus für die HNA zu gründen. Damals kam sogar der Bundespräsident, um diese herausragende, unternehmerische Leistung zu würdigen. In der heute in und um Kassel florierenden Industrielandschaft sind solche Bedenken kaum mehr vorstellbar.

Betrachtet man heute das Stadtbild, kann man viele erfreuliche Veränderungen verzeichnen. Ein Umstand, der nicht zuletzt auf der engagierten und hervorragenden Leistung der Kasseler Polizei in der präventiven und repressiven Arbeit zu verdanken ist. Dabei denke ich die konsequente Verfolgung von Straftaten oder die Erfüllung verkehrspolizeilicher Aufgaben – um nur zwei Bereiche zu nennen. Ohne uns wäre kein geordnetes Zusammenleben möglich. Allen Verantwortlichen war zu allen Zeiten klar: Ohne eine gut arbeitende Polizei geht es nicht!

Monika Sadowski-Jakobi und Stefan Rüppel halfen mir nach der Festrede, unseren Kollegen ihre Ehrenurkunde, Ehrennadel und einem kleinen Geschenk als Anerkennung für die langjährige Treue zu überreichen. Nach dem festlichen offiziellen Teil gingen wir zum gemütlichen Beisammensein über und nutzten die Gelegenheit, bei gutem Essen die Vergangenheit mit den Geschichten und Anekdoten auszuschmücken, die jeder der Kollegen in seiner Dienstzeit – zum Teil sogar gemeinsam mit einigen der Anwesenden – erlebt hatte.

So berichtete Kollege Werner Reißer von seiner Ausbildungszeit vor 60 Jahren bei der Bereitschaftspolizei. Diese



Die zu ehrenden Gäste

war damals in Hofgeismar untergebracht und war noch mit Granatwerfern und Maschinengewehren ausgestattet. „Ausdauermärsche mit voller Bewaffnung“ von Hofgeismar bis nach Bad-Karlshafen gehörten damals ebenso zur Ausbildung, wie die tägliche Schikane durch den „Spieß“, einen alten Unteroffizier, der nach dem Krieg bei der Polizei die jungen Wachtmeister ausbildete.

Die Entwicklung der Ausbildung von damals bis heute und die Einführung der zweigeteilten Laufbahn in Hessen sind nicht zuletzt der Verdienst der GdP. Unsere jungen Kollegen können sich bei solchen Geschichten von früher glücklich schätzen, dass sie heute ein vollwertiges Studium an der HPA absolvieren können.

Eines wurde mir bei all den Geschichten, welche die Kollegen zum Besten gaben, wieder einmal bewusst: Was man in einem Schutzmannsleben erlebt, dazu

bräuchte man eigentlich zehn Menschenleben.

Alle Jubilare, die nicht teilnehmen konnten, bekamen ihre Ehrenurkunde, Nadel und Geschenk mit der Post zugestellt. Aus diesem Wege noch einmal ein herzlicher Gruß von mir und vielen Dank für eure langjährige Treue!

Ich freue mich vorausblickend schon auf die diesjährige Ehrung. 2013 ist nämlich nicht nur 1100 jähriges Stadtjubiläum, sondern, wie anfangs erwähnt, feiert unsere Kreisgruppe ihren 60sten. Für diese Feier haben wir für den 11.10.2013 den großen Bürgersaal im Rathaus gemietet. Die diesjährigen Jubilare dürfen sich schon darauf freuen, im Rahmen dieser Feier ihre Ehrung zu erhalten (Anm. der Termin wurde vom ursprünglich geplanten 21.11. auf den 11.10. vorverlegt). ■

Lars Elsebach

Vorsitzender der Kreisgruppe Kassel



Terminkalender auf einen Blick

Die Bezirksgruppe Nordhessen macht auf folgende Veranstaltungen aufmerksam:

**20.03.2013, 10.00 h,
Treffpunkt Kassel, Hessenschanze,
Erste Wanderung der neu gegründeten Wandergruppe der Senioren**

**15./16.04.2013
Tarifverhandlungen über Entgelt im TV-H in Wiesbaden**

**12.05.2013
Kassel Marathon mit Partystand der Kreisgruppe Kassel**

**14. - 23.06.13
Hessentag in Kassel mit Stand in der Hessentagsstraße der Bezirksgruppe Nordhessen**

**01.08.2013
Beiratssitzung der GdP Hessen mit Veranstaltung Wahlprüfsterne**

**20.-23.09.13
Tagung der Bezirksgruppe Nordhessen in Schönau**

**11.10.13
Jubiläum 60 Jahre GdP Kreisgruppe Kassel mit Feier in Bürgersaal des Rathauses in Kassel mit Mitgliederehrung**

E-Mail an:

gdpppks@t-online.de

www.gdp.de/hessen

„DATENSTATIONSBEDIENER“ – DAS WAR EINMAL!

EIN AUFGABENGEBIET IM WANDEL DER POLIZEILICHEN ERFORDERNISSE

In den 70er, 80er und 90er Jahren war die EDV-Landschaft in Hessen noch sehr übersichtlich. Bei den Polizeipräsidien gab es eine zentrale Stelle – die Datenstation – bei der die Personen- und Sachfahndungen bzw. andere Informationen „rund um die Uhr“ im HEPOLIS (Hessisches Polizei Informationssystem) von den „Datenstationsbedienern“ erfasst wurden. Zu den Aufgaben gehörte in erster Linie, telefonisch oder über Funk nachgefragte Auskünfte über Personen oder Sachfahndungen zu erteilen. Dabei war der Informationsgehalt der vorhandenen Daten weit vom heutigen Standard entfernt.

Nach der notwendigen Ablösung des veralteten HEPOLIS durch POLAS (Polizeiliches Auskunftssystem) im Jahre 2001 änderte sich nach und nach das Tätigkeitsfeld in der Datenstation. Die Personen- und Sachfahndungsüberprüfungen etc. konnten jetzt überwiegend von den Kolleginnen und Kollegen selbst durchgeführt werden. Auch die Anfragen per Funk werden seit dieser Zeit von der Einsatzzentrale des PP Nordhessen bearbeitet.

Nach Einführung der Vorgangsbearbeitungssoftware ComVor und anderen neuen EDV-Programmen, beispielsweise Erkennungsdienst Digital (ED-Di), wurde das Aufgabengebiet der „Datenstationsbediener“ ebenfalls neu strukturiert. Nun bearbeiteten die Mitarbeiter der Datenstation (das heutige Z 12) nicht nur die bereits oben erwähnten Personen- und Sachfahndungen.

Neu hinzugekommen waren die akribischen Auswertungen und Recherchen in Polas eingegangener Strafanzeigen und erkennungsdienstlicher Behandlungen (z.B. für DISCOVERER). Durch diese speziellen Analyse- und Rechercheaufbereitungskenntnisse konnten durch die Z12-Mitarbeiter sehr viele Erfolge erzielt werden.

Diese vorhandene fachliche Kompetenz wird seit einigen Jahren ebenfalls bei den Zeugeneinsichtnahmen (Lichtbildrecherchen) mit großem Erfolg genutzt. Hier liegt die Wiedererkennungsrate der Täter durch die Zeugen bei ca. 25 %. Damit nimmt unser Präsidium in Hessen die Spitzenposition ein.

Nicht nur die Hard- und Software hat sich im Laufe der Jahre bei der Hessischen

Polizei verändert, sondern auch das Tätigkeitsfeld im Sachgebiet Z 12 ist durch die vielfältigen Änderungen wesentlich anspruchsvoller geworden. Aus diesem Grunde ist eine Anpassung der Berufsbezeichnung längst überfällig. Neben den bisherigen Berufs- oder Funktionsbezeichnungen (Polizeibeamter, Wachpolizist, Verwaltungsangestellter etc.) wäre es an der Zeit, für die Kolleginnen und Kollegen, die über ganz spezielles Fachwissen verfügen – analog der Kriminaltechnischen Angestellten (KTA) – beispielsweise die Berufsbezeichnung „Polizeifachangestellter“ (PFA) einzuführen.

Arbeiteten in den vergangenen Jahrzehnten überwiegend Tarifbeschäftigte im Sachgebiet Z 12, so hat sich dies in den letzten Jahren ebenfalls verändert. Polizeibeamte und Kolleginnen und Kollegen aus dem Tarifbereich erledigen gemeinsam die komplexen Aufgaben. Leider gab es in den zurückliegenden Jahren kaum Möglichkeiten, den Tarifbeschäftigten hier eine berufliche Weiterentwicklung zu ermöglichen. Hier sollte für verdiente und engagierte Mitarbeiter eine berufliche Perspektive – die sich auch durch die Aufstiegsmöglichkeit in eine höheren Entgeltgruppe bemerkbar macht – geschaffen werden.

Abschließend noch eine Kuriosität, von der die Beschäftigten, die bei Z 12 im Schichtdienst arbeiten, betroffen sind. Beamte buchen Dienstbeginn und -ende in IZEMA – wie die Beschäftigten in allen anderen Bereichen auch. Dem Tarifbeschäftigten im Wechselschichtdienst ist dies jedoch gemäß § 6 Abs. 8 TV-H („Arbeitnehmerschutzvorschrift“) untersagt, weil die geleistete Arbeitszeit im Nachtdienst die im TV-H festgelegte Obergrenze von 12 Stunden möglicherweise um ein paar Minuten überschreiten könnte.

Diese Regelung ist ungerecht und praxisfremd. Denn wenn ein Beschäftigter beim Schichtwechsel verspätet abgelöst wird, nützt ihm die Schutzvorschrift gar nichts – er bleibt länger, ohne dass es zu Buche schlägt. Im Nebeneffekt ist darüber hinaus für das Geschäftszimmer bei den starren Diensten in IZEMA nicht erkennbar,

ob der Dienst wirklich geleistet wurde. Wenn dagegen ein Beamter nicht bucht, so fällt dies sofort auf. Hiervon sind übrigens auch die Beschäftigten der Wachpolizei betroffen. Hier sollte im Rahmen der nächsten Tarifverhandlungen dringend für eine Gleichbehandlung gesorgt werden.

Schichtdienst soll für alle Polizeibeschäftigten die Lebensarbeitszeit reduzieren

Ich finde es gut und richtig, dass ein Polizeibeamter nach 20 Jahren geleisteten Schichtdienst mit der Erreichung des 60. Lebensjahres in Pension gehen kann.

Problematisch wird diese Regelung allerdings, wenn Polizeibeamte und Tarifbeschäftigte jahrzehntelang gemeinsam im Schichtdienst dieselbe Tätigkeit verrichten. Dies ist im Sachgebiet Z 12 der Fall. Es ist den Kolleginnen und Kollegen nicht zu erklären, dass der Polizeibeamte bereits mit 60 Jahren in Pension gehen darf, während der Tarifbeschäftigte noch 7 Jahre länger im Schichtdienst schaffen muss.

Die GdP sollte sich dieser Thematik annehmen, um für alle Polizeibeschäftigten, die mindestens 20 Jahre Schichtdienst versehen haben, einen Bonus auf Lebensarbeitszeit zu erreichen. ■

Jochen Denn
Kreisgruppe Kassel

Pflege

- Häusliche Kranken- und Altenpflege
- Pflegerberatung
- Tagesstätte für Pflege und Reha in Korbach und Bad Wildungen
- Krankenbeförderung (sitzend und liegend)
- Hausnotruf
- Essen auf Rädern

Sie finden uns in Waldeck-Frankenberg, Kassel, Marburg, Gießen, Hanau und Darmstadt

Tel. 05631 50265-0
post@diakoniegesellschaft.de

**Diakoniegesellschaft
Waldeck-Frankenberg mbH**
Hagenstraße 1 • 34497 Korbach

„WIR HABEN UNS FAST VERDOPPELT!“

JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG DER KREISGRUPPE DER STADTVERWALTUNG KASSEL

Mitte Januar hatte die Kreisgruppe Stadtverwaltung Kassel zu ihrer jährlichen Jahreshauptversammlung in die Gaststätte Eppo's am Auestadion eingeladen.

Dieter Eberhard freute sich über die zahlreich erschienenen Kolleginnen und Kollgen. In seinem Jahresrückblick ging er noch einmal auf die beiden Demonstrationen in der Innenstadt im Frühjahr 2012 ein. Die Beteiligung der Kreisgruppe war vorbildlich und das Ergebnis konnte sich mit dem Abschluss des neuen Tarifvertrages sehen lassen. (Anm. der Red.: Die Bediensteten der Stadtverwaltung gehören zum TVöD)



vorne: Susi Rode, hi. v.li.: Vorsitzender Dieter Eberhard, Berthold Vollmer und Helmut Osman

Zusammen mit dem Vorsitzenden der Bezirksgruppe Nordhessen, Stefan Rüppel, fand ein Besuch bei Herrn Oberbürgermeister Bertram Hilgen im Spätsommer statt. Ziel war es, die Probleme der Kolleginnen und Kollegen der Verkehrsüberwachung und des Ordnungsdienstes dem Stadtoberhaupt näher zu bringen. Zu bedauern ist, dass die vom Oberbürgermeister gemachten Zusagen bislang innerhalb des Ordnungsamtes nicht umgesetzt wurden. So sollte beispielsweise eine Mitarbeiterbefragung „Profit“ nach



dem Gespräch zeitnah erfolgen. Passiert ist hier bisher nichts, aber Dieter Eberhardt sicherte zu, weiter am Ball zu bleiben.

„Wir haben uns im letzten Jahr fast verdoppelt“, teilte Dieter den Anwesenden zum

aktuellen Mitgliederstand der Kreisgruppe mit. Ende 2011 waren 32 Mitglieder organisiert und Ende 2012 waren es bereits 52 Kolleginnen und Kollegen. Bei der Mitgliederzahl sind auch die 4 Mitglieder der GdP des Ordnungsamtes Niestetal, die nun auf eigenen Wunsch ebenfalls der KG Stadtverwaltung Kassel angehören, mit eingeschlossen.

Bezirksgruppenvorsitzender Stefan Rüppel hielt dann noch einen kurzen aktuellen Bericht über den Stand der Gewerkschaftsarbeit in Nordhessen und die geplanten Termine der GdP. So sprach er die aktuell im Februar stattfindende Buchlesung des Autors Peter Jamin („Abgeknallt“) und die Vorbereitung des Standes auf der Hessentagsstraße an.

Ein besonders gutes Angebot der GdP und interessant für die Kolleginnen und Kollegen der Ordnungspolizei, sei das dezentrale Seminar „Fertigen von Ver-

merken und Anwendung des HSOG“, das im letzten Dezember stattfand. Von allen Teilnehmer/innen wurde dieses Seminar positiv bewertet. Dies sollte ein Ansatz für die GdP in Nordhessen sein, bei Bedarf mit eigenen Kollegen solche Fortbildungen anzubieten und den Kolleginnen und Kollegen damit eine Hilfestellung zu geben.

Im weiteren Verlauf der Sitzung wurden für 25 Jahre Mitgliedschaft in der GdP oder mit Vorzeiten in einer DGB Gewerkschaft Susanne Rode, Thomas Roll, Helmut Osman und Berthold Vollmer durch den Vorsitzenden geehrt.

Die Veranstaltung nahm bei netten Gesprächen und interessanten Vorschlägen nach zwei Stunden ihr Ende. ■

Stefan Rüppel
Fotos Stefan Rüppel



AMTSSCHREIBER

„Der Polizeiberuf ist ein schreibender Beruf“, war der Einleitungssatz eines Polizeioberlehrers im Fach Berufsbildender Unterricht, oder kurz „BU“ genannt. Beim „BU“ handelte es sich um eine Art „Deutschunterricht für die Polizeianwärter“ an der damaligen Landespolizeischule.

Was für ein Quatsch, dachte ich bei mir. Der Polizeiberuf ist ein doch ein praktischer, zupackender, mitunter auch handfester Beruf. Papierkram gibt's da doch eher nebenbei.

Nun, der „Berufsbildende Unterricht“ ist schon etwas länger her und mit meiner heutigen Sicht und meinem reichen Erfahrungsschatz muss ich sagen: Recht hat er gehabt, der Polizeioberlehrer. Was Schutzmänner und Schutzfrauen inzwischen alles schreiben müssen, hat aber auch er bestimmt nicht vorausgesehen.

Familienstreitigkeiten, dereinst auch als „Ollenhauer“ bekannt, schlagen sich inzwischen in einer Formularflut nieder, die einer Einkommensteuererklärung in nichts nachsteht. Statt der „Anlage KAP“ gibt es das Formular „KAIP“ und überhaupt: Werden die Eheleute noch gemeinsam veranlagt, oder schon jeder für

sich? Der Schläger in der Männergruppe und die Geschlagene im Frauenhaus? Und übrigens heißt das ja auch nicht mehr Familienstreitigkeiten, sondern „häusliche Gewalt“. Wobei es ja in den wenigsten Fällen das Haus ist, das gewalttätig wird.

Für einen aufgebrochenen PKW, der im befreundeten Ausland auf einer schief kopierten halben DIN A4-Seite als Lückentext abgehandelt wird, werden hier schon mal Seitenzahlen erreicht, gegen die jede ortsübliche Studienarbeit verblasst. Und wir reden hier nur vom sogenannten „Schmetterling“, denn es würde an ein Ermittlungstaktisches Wunder grenzen, gelänge es uns, den norditalienischen Autoaufbrecher in Kassel dingfest zu machen.

Immer wieder gerne veranlasst, vor allem im Ermittlungsdienst, sind auch „DNA Gutachten“ samt sämtlicher Schreibarbeiten bzw. Formularen: Antrag auf kriminaltechnische Untersuchung (bitte nicht für Anträge an das KTI des HLKA verwenden), Rechnungsbegleitschein (für jede Rechnung bitte separat), Kostenbeiblatt, Erhebungsbogen, Gutachten, Rechnung. Alles bitte doppelt und vor dem Wegwerfen noch mal kopieren.

Durch den Computer ist vieles natürlich auch einfacher geworden. Oder doch nicht?

Das „Bestellportal für Dienstbekleidung“ zum Beispiel verlangt von mir ein Passwort, welches von den Sicherheitsanforderungen her höher einzustufen ist, als das zum Homebanking bei meiner Hausbank. Und jedes Mal wenn ich reinschauen will, kann ich mir ein neues Passwort ausdenken – weil Kollege Computer offensichtlich mit seiner Merkfähigkeit überfordert ist. Selbst wenn ich das Passwort (illegal) an einem geheimen Geheimversteck im Schreibtisch versteckt habe und nach 1 Stunde hervorkrame: Kollege PC akzeptiert es nicht. Also neues Passwort. Aber bitte nicht eines aus den letzten zweihundert Passwörtern verwenden, die das Ding seit Anbeginn der Zeit gespeichert hat (also waren sie ja doch irgendwo).

Dass man im Shop sowieso nur Sachen bestellen kann, die der potentiell böse und Daten ausspähende Kollege auch beziehen kann, dass die Kleidung meist nur in den Größen „Hobbit“ oder „Hulk“ vorhanden ist und der Kram außerdem nur an meine dienstliche Adresse geschickt werden kann, führt den Sicherheitsfimmel allerdings ein wenig ad absurdum.

Aber es bleibt festzuhalten: Der Polizeiberuf ist ein schreibender Beruf. ■

Thomas Rüdiger, KG Kassel



60 Jahre GdP

Kreisgruppe Kassel

Wir möchten diesen wichtigen Anlass mit allen Mitgliedern feiern

am 11. Oktober 2013, 19.00 h

im Bürgersaal des Kasseler Rathauses

Seien Sie dabei - Wir freuen uns

Der Vorstand Lars Elsebach

EIN NEUER AN DER SPITZE

DIE JUGEND- UND AUSZUBILDENDENVERTRETUNG HAT NEU GEWÄHLT

Es liegt in der Natur der Sache: Die Amtszeit des bisherigen Vertreters der Auszubildenden im PP Nordhessen Michael Lipphardt lief im Herbst 2012 Jahres aus, weil Michael inzwischen seine Ausbildung beendet hat und auf eine feste Stelle übernommen worden ist. Damit wollte er das Amt an einen jüngeren Kollegen/in übergeben. An dieser Stelle danken wir Michael Lipphardt nochmal für sein großes Engagement und seinen Einsatz, was neben der Ausbildung nicht immer leicht gefallen ist.

Der Personalrat legte die Wahl in die bewährten Hände von Irene Franiek aus dem Personalratsbüro. Sie übernahm das Amt des Wahlvorstandes und im Januar 2013 wurde unser GdP-Mitglied Oliver Seeger zum neuen Vertreter der Jugend und Auszubildenden gewählt.

Oliver Seeger hat in 2008 seinen Abschluss an der Fachoberschule in Fritzlar



im Bereich Informationstechnik erworben. Danach war er für 23 Monate bei der Bundeswehr in Frankenberg/Eder stationier. 2010 begann er mit der Berufsausbildung zum Fachinformatiker für Systemintegration im PP Nordhessen. Einige

kennen ihn auch von der Sportgruppe „Sport vor Ort“, bei der er mehrmals als Übungsleiter ausgeholfen hat.

„Wie auch in den letzten Jahren wird die JAV eng mit anderen Mitauszubildenden arbeiten und versuchen, die Bindung zwischen Auszubildenden und den jungen Kollegen/Kolleginnen zu stärken. Für Gespräche oder Hilfe stehe ich gerne zur Verfügung“, sagte Oliver bei seinem Amtsantritt.

Kollege Seeger ist zu erreichen beim RBS im PP Nordhessen, Raum 1409, Tel. 0561/910-4295.

Die GdP Nordhessen gratuliert Oliver Seeger zur Wahl und wünscht ihm ein glückliches Händchen bei der Ausübung seines neuen Amtes. ■

Simone Sauerländer
KG Kassel

WO ISSE DANN???

Mäh honns unn mäh konns – so sprächen mäh hier in Gassel. Was mäh Schuddslieder nidd hadden, war ne warme Hose forn Winder. Do honn mäh unns gedacht, machen mäh moh ne Umfrage unn duhn Unnerschriften sammeln, die schiggen mäh dem Minisderium unn die gümmern sich dann au ziemlich schnell drum. Das Dingen dauerd nu fasd zwei Johre. Awer mäh honn je `s Angebod gegricht, im Frühjohr de Hose zu desden, dodrűwwer hadde ich schonne moh geschriewen. Unn mäh honn n dűnamischen Landespräsidents, den Udo, der uns gesacht hadde, dass mäh de Hose nu bestellen könnnden. Nu denked me im Sommer jo nidd unbedingt an de Winderhose, awer so im Oktober, da honn mäh schonne moh im Beschdellkadaloch gegugged. Unn? Nix war`s mit der Hose. Noch niddemoh des kleinste Fädchen oder Knöbbchen konnsde finnen. Do honn mäh nochmoh nachgefarchd unn gesachd grichd, dass jedds alles midd d`r Usschreiwunge in Ochdnung wære unn de Hosen nu beschdeld

würden. Nur hädde der Broduzende so vähle zu duhn, dasses 12 Wochen dauern dähde, bis de ersten Hosen zu den Schuddslieden kämen. Na da sach ich dochemoh, dass iss Bearweidung ohne schuldhaftde Verzöjerung. Unn im Frühjohr honn dann alle ärre Winderhosen. ■

Euer Z uss Gassel

Anmerkung der Redaktion:

Inzwischen kann die Winterhose normal bestellt werden.

Die GdP- Bezirksgruppe - bietet an:



das Überraschungsei zu Ostern, Geburtstage und vieles mehr

Eintrittskarten zum Vorzugspreis für GdP Mitglieder

für die Kristall-Weserbergland-Therme in Bad Karlshafen

Tageskarte Erwachsene mit Sauna für **nur 15,50 €**

Kurheggetherme Kassel

ausschließl. 4-Stunden-Karte Erwachsene für **nur 15,50 €**

Erhältlich bei Irene Franiek, PR Büro, Tel.: 0561/910-1013

WISSEN SCHADET NICHT

DIE GDP NORDHESSEN HAT EINE EIGENE BILDUNGSBEAUFTRAGTE



Zunächst möchte ich mich erst ein Mal vorstellen:

Mein Name ist Isabel Adler und ich bin 27 Jahre alt. Ich stamme aus dem Landkreis Eichsfeld, seit August

2012 versee ich meinen Dienst im Betrugskommissariat K 23/24 im Polizeipräsidium Nordhessen. Mittlerweile wohne ich auch hier. Mein Studium habe ich in Gießen absolviert. Schon gleich zu Beginn des Studiums trat ich in die GdP ein, aber ich hatte mit meiner Ausbildung genug zu tun.

Nachdem die erste große Hürde in Form der Laufbahnprüfung genommen war, hatte ich das ganz große Glück, direkt nach Nordhessen versetzt zu werden. Kaum in Kassel gelandet, bot sich für mich die nächste besondere Gelegenheit, wie sich herausstellte.

Kurz nach meiner Versetzung bot sich die Chance, an einem Bundesseminar der GdP teilzunehmen. Nach kurzem Überlegen sagte ich erfreut zu und fuhr nach Boppard, um zusammen mit 12 weiteren Kollegen aus dem gesamten Bundesgebiet an einem Vertrauensleute-Seminar teilzunehmen. Unter der Leitung von Dietmar Michael und Torsten Rohde hatten wir sehr interessante und neue Themen zu „beackern“.

Im Mittelpunkt des Seminars stand die Arbeit einer Vertrauensperson in der GdP. Ziel der Veranstaltung war es zum einen, Neulinge wie mich mit der Arbeit von Vertrauensleuten vertraut zu machen, zum anderen aber auch, erfahrenen aktiven Mitgliedern Handwerkszeug für ihre Aufgabengebiete in ihrer jeweiligen Funktion mit auf den Weg zu geben.

Es war insgesamt ein sehr abwechslungsreiches und umfassendes Programm, was uns dort in den letzten schönen Oktobertagen in Boppard geboten wurde. Themen, wie beispielsweise die rechtliche Stellung der GdP als Gewerkschaft oder die Erfolge der GdP als Anreiz zur Mitgliederwerbung standen auf dem Tagesprogramm.



Vorne Mitte Isabel Adler

Wer anfangs dachte, er könne sich fünf Tage entspannt zurücklehnen und dem Zuhören frönen, der war auf dem Holzweg. Wir waren jeden Tag aufs Neue gefordert, eigene Ideen in der Gruppe zu entwickeln und diese dann visuell dem Plenum zu präsentieren. Dabei wurde an Medieneinsatz stets nie gespart, und so standen am Ende eines jeden Tages tolle Konzepte für eventuelle spätere Verwendungen in den einzelnen Bereichen, wie zum Beispiel die Entwicklung eines eigenen, eventuell folgenden Vertrauensleute-Seminars.

Was ich persönlich als sehr bereichernd empfand, war der Austausch der eigenen Erfahrungen, auch wenn diese bei mir zu diesem Zeitpunkt noch auf Sparflamme flackerten. Jedoch war es gerade für uns junge Kollegen aus Hessen ein Gewinn, den anderen einfach nur zuzuhören und deren Erfahrungen dann in der anschließenden Diskussion gemeinsam zu reflektieren.

Nach fünf Tagen des Lernens, des Präsentierens und nicht selten auch des Haare Raufens in einer tollen harmonischen Gruppe, hieß es auch hier wieder Abschied nehmen. In der Hoffnung, möglichst viel an Wissen und Motivation mitzunehmen, um dann ‚zu Hause‘ davon profitieren zu können, fuhr ich zurück nach Nordhessen. Doch kein Abschied ist für immer und man sieht sich bestimmt wieder. Denn wie heißt es so schön: ‚Man sieht sich immer

zwei Mal im Leben‘ (mindestens und hier sei das im angenehmen Sinn gemeint).

In Kassel wieder gesund und munter gelandet, den Kopf voller Ideen, wurde sogleich zusammen mit dem Vorstand der Bezirksgruppe Nordhessen ein eigenes Vertrauensleute-Seminar geplant.

Anlässlich der Jahresabschlussitzung im Dezember 2012 wurde ich zur Bildungsbeauftragten in der GdP-Nordhessen gewählt. Dies war eine große Ehre für mich und ich hoffe, ich kann den Erwartungen an mich gerecht werden.

Leider musste ich das am 21.01.2013 geplante Vertrauensleute Seminar aus der Hand geben, da ich erkrankte. Ich war sehr froh darüber, dass die netten Kollegen so freundlich waren, das Seminar trotzdem (in meinem Namen) abzuhalten. An dieser Stelle noch Mal meinen herzlichsten Dank dafür.

Nichtsdestotrotz hoffe ich, dass ich dieses Jahr einen neuen Versuch starten darf, um mit allen Interessierten meine Erfahrungen und Ideen aus dem Bundesseminar für Vertrauensleute aus 2012 zu teilen. Ich freue mich über eure Anmeldungen, wenn es soweit ist.

Daneben plane ich, Euch weitere Angebote zu unterbreiten, an denen Ihr dann teilnehmen könnt. Ein entsprechendes Programm mit Referenten aus den jeweiligen Fachbereichen werden wir erarbeiten und Euch dann vorstellen. ■

Isabel Adler, BZG Nordhessen

NORDHESSENS LANDSCHAFT GENIEßEN UND DABEI FIT BLEIBEN

WIR GRÜNDEN EINE WANDERGRUPPE DER SENIOREN

Wer sich noch an die ersten Reports der Bezirksgruppe Nordhessen von Ende der neunziger Jahre erinnert weiß, dass es damals eine hochaktive Wandergruppe unter der Leitung der langjährigen Seniorenchefs Ludwig Heckmann und Heinz Wrobel gab.

Regelmäßig traf sich diese Gruppe zu einer ausgedehnten Wanderung mit anschließender Einkehr. Irgendetwas muss den Teilnehmerinnen und Teilnehmern besonders gut bekommen sein, auf jeden Fall wurden die meisten alt bei guter Gesundheit. Vielleicht war der Aufenthalt in der Natur einer der Gründe dafür. Als dann die körperliche Fitness nicht mehr die ganz langen Wanderungen erlaubte, blieb aber der Teil des gemütlichen Beisammenseins. Auch das hielt zusammen und fit.

Wir haben seitens des Seniorenvorstands der Bezirksgruppe Nordhessen nun beschlossen, diese rege Wandertätigkeit wieder aufzunehmen. Wir wollen keine Gewaltmärsche machen, aber so rund 15 km sollten es pro Wanderung schon sein, wobei wir auch an die Einkehrmöglichkeit und die Erreichbarkeit der Ausgangspunkte mit öffentlichen Verkehrsmitteln denken wollen. Wir werden sicher den 14-tägigen Rhythmus der ersten Wandergruppe nicht wählen, meinen aber, dass solch ein Angebot für jedes Quartal attraktiv sein kann.



Blick von der Teufelskanzel ins Werratal

Wir treffen uns zu unserer ersten Wanderung durch den Naturpark Habichtswald am Mittwoch, den 20.3.2013, um 10.00 h an der Straßenbahnhalttestelle der Linie 8, Hessenschanze. Wir laden alle Pensionäre, Rentnerinnen und Rentner mit Partner/innen, die sich fit fühlen ganz herzlich ein, an diesem ersten Termin teilzunehmen.

Es folgen dann folgende Wandertage: 29. Mai, 28. August und der 27. November.

Die diesjährige Seniorenbustour findet am Mittwoch, den 11. September statt

und wird uns in die hessisch/thüringische Grenzregion führen.

Wir freuen uns schon auf die Termine und wünschen uns eine rege Teilnahme. Denn eines ist klar: Bei der Polizei sind wir auch nach der aktiven Dienstzeit immer noch eine große Familie. ■

Euer Volker Zeidler
Seniorengruppe Nordhessen

PRESSEMEDLUNG DES GDP BUNDESVORSTANDS

WITTHAUT FORDERT SPEZIELLE POLIZEI-AUSBILDUNG FÜR DEN UMGANG MIT SENIOREN ALS TÄTER UND OPFER

Berlin. Die Polizei muss vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung in Deutschland besser auf den Umgang mit älteren Menschen bei der Kriminalitätsbekämpfung vorbereitet sein. Nach Einschätzung der Gewerkschaft der Polizei (GdP) haben es Polizei-beamtinnen und -beamte bei Straftaten immer öfter mit Senioren zu tun. „Dabei werden über 60-Jährige sowohl als Opfer beispielsweise

krimineller Betrüger vernommen oder nach einer Straftat als Tatverdächtige“, sagte der GdP-Bundesvorsitzende Bernhard Witthaut.

„Diese Täter oder Opfer erscheinen nach Straftaten oft äußerst hilflos oder emotional stark angegriffen. Die Betroffenen müssen in diesen Ausnahmesituationen möglichst aufgefangen werden, auch um Hinweise für die Ermittlungen

zu bekommen“, sagte Witthaut. Er gab zu bedenken, dass es in dieser Tätergruppe auch eine durch Altersprozesse entstehende Schuldunfähigkeit geben könne.

Der GdP-Chef weiter: „Wir fordern deshalb wie für den Umgang mit jungen Leuten eine spezielle Ausbildung der Kolleginnen und Kollegen, damit sie dieses Phänomen ebenfalls professionell bearbeiten können.“

Im Jahr 2011 wurden der jährlichen Statistik des Bundeskriminalamtes (BKA) zufolge bundesweit rund 152.500 tatverdächtige Männer und Frauen ab 60 Jahre registriert, in der 1993 erschienenen ersten gesamtdeutschen Kriminalstatistik nach dem Mauerfall waren es 103.000. „Das ist eine Steigerung von fast 50 Pro-

zent“, betonte der Gewerkschaftsvorsitzende. Der Anteil dieser Altersgruppe an der Gesamtzahl der jährlich ermittelten mehr als zwei Millionen Tatverdächtigen sei in den knapp zwei Jahrzehnten von 5,0 auf 7,2 Prozent gestiegen, erklärte Witt Haut. Gut zwei Drittel der Taten würden von Männern begangen.

Immer mehr Menschen ab 60 Jahre werden Witthaut zufolge auch als Opfer von Straftaten gemeldet. Laut BKA lag deren Zahl im Jahr 2002 noch bei rund 43.400, 2011 waren es fast 53.200. ■

GdP-Pressestelle Bund

PERSONALNACHRICHTEN

WIR GRATULIEREN:

Zum 60. Geburtstag

Holger Steube
Heinz Desmer
Walter Dernbach
Klaus Lielischkies
Hermann Gerhold
Christian Flecke
KG Kassel

Zum 70. Geburtstag

Sieglinde Hörner
KG Kassel

Zum 75. Geburtstag

Armin Wagner
Herbert Ranft
KG Kassel

Zum 25-jährigen Gewerkschaftsjubiläum

Peter Dallmann
Christel Dohm-Schwarze
Markus Gebauer
Klaus Geule
Hermann Kelpé
Thorsten Klug
Uwe Kurbjuweit
Frank Lindenborn
Jürgen Parsiegla
Gudrun Reiter

Klaus-Dieter Weide
Bernd Junkermann
Götz Dietrich
Kreisgruppe Kassel

Susanne Rode
Thomas Rolf
Helmut Osman
Berthold Vollmer
KG Stadtverwaltung Kassel

Zum 40-jährigen Gewerkschaftsjubiläum

Erhard Wörner
Helmut Bertel
Rolf Brüssler
Fritz Fischer
Richard Hub
Rainer Kappes
Klaus Lielischkies
Manfred Lohwasser
Manfred Miessen
Harry Mondrach
Frank Paar
Alfred Schramm
Hans Dieter Theiss
Siegfried Vogeley
Kreisgruppe Kassel
Günther Dressler
KG PAST. Baunatal

Zum 50-jährigen Gewerkschaftsjubiläum

Vera Battige
Lothar Kramer
KG Kassel

Lieselotte Rüppel
KG PAST. Baunatal

Herzlich willkommen bei der GdP-Nordhessen seit Februar:

Claudia Pönichen
Sebastian Kämpfer
Christian Möller
Ralf Kliebisch
Michael Peretzki
Christoph Ratz
André Gruhn
Andrea Mogge
Mike Klingelhöfer
Patrick Brcelic
Siegfried Hasecke
Nicolas Knoche
Rene Burau
Mirko Ewald
Patrick Böhm
Markus Schulz
Andreas Neidert
Ralph-Vincent Schwindenhammer

HETZLER **VOLVO** **HYUNDAI**

Ein der langjährigsten
VOLVO-Händler Deutschlands

KASSEL
Hetzler Automobile
Vertriebs GmbH & Co. KG
Heiligenröder Straße 27
Telefon 05 61 / 57 00 90

FRITZLAR
Autohaus Hetzler KG
Volvo Vertragshändler
Wolfhager Straße 5
Telefon 0 56 22 / 9 93 00

Aktuelle Angebote finden Sie im Internet: www.autohaus-hetzler.de

Alten-Wohn-Pflegeheim „Christkönig“

- Stationäre Pflege • Kurzzeitpflege • Probewohnen • Essen auf Rädern -

- Das Haus Christkönig bietet Ihnen einen Aufenthalt in neu gestalteten und behaglichen Räumlichkeiten.
- Der nahe Ortsteil und der Parkplatz mit Wandelhalle laden zum Verweilen ein.
- Unser qualifiziertes Pflegepersonal orientiert sich an den individuellen Bedürfnissen des einzelnen Bewohners.
- Unsere Beschäftigungs- und Freizeitangebote entsprechen dem vielfältigen Interessen der Bewohner.
- Für Menschen mit demenziellen Erkrankungen bieten wir speziell auf den Einzelnen abgestimmte tagesstrukturierende Angebote.
- Gebobere seniorengerechte Küche und angepasste Kostformen für z. B. Menschen mit Schluckstörungen sind für uns selbstverständlich.
- Geprüft durch den „Medizinischen Dienst der Krankenkassen“ mit der Note „sehr gut“ (1,2)

34877 Bad Wildungen • Reinhardshausen • Zum Hahnberg 12
Telefon 0 56 21) 70 06 - 0 • Fax 70 06 - 30
E-mail: info@altenheim-christkoenig.de
Internet: www.altenheim-christkoenig.de



Der Seniorenbus rollt wieder



Die diesjährige Seniorenbustour findet am

Mittwoch, den 11. September 2013

statt und wird uns in die hessisch/thüringische Grenzregion führen.
Geplant ist ein Besuch des Grenz museums Schiffersgrund mit Führung.

An historischer Stelle gelegen, direkt an der ehemaligen innerdeutschen Grenze zwischen den Orten Sickenberg (Ost) und Bad Sooden-Allendorf (West), befindet sich das Grenz museum "Schiffersgrund" im Naturpark Eichsfeld-Hainich-Werratal. Dem Arbeitskreis Grenzinformation e.V. ist es zu verdanken, dass das Museum bereits am 3. Oktober 1991 als erstes Museum dieser Art an der ehemaligen innerdeutschen Grenze zwischen Hessen und Thüringen der Öffentlichkeit übergeben werden konnte. Bis heute wurden schon über 900 000 Besucher im Museum begrüßt.

Anschließend besuchen wir die Burg Hanstein und blicken von der Teufelskanzel in das Werratal.

Abschluss wird wieder in Kassel am Auestadion in Eppo`s Biergarten stattfinden.

Kostenbeteiligung: ca. 25,- € pro Person

(enthält Busfahrt, Frühstück, Eintritt Museum, Abendessen ohne Getränke)

Weitere Auskunft erteilt Seniorenvertreter Volker Zeidler Tel.: 0561/5060852
Vorabbuchung möglich unter 0561/910-1012 (Simone Sauerländer)
Oder eMail an gdppps@t-online.de